

Caroline von Humboldt-Tagung

Sichtbarkeit schaffen für Wissenschaftlerinnen innerhalb und außerhalb der Uni

Am 16. Mai fand eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Sichtbarkeit(en). Wahrnehmung – Repräsentation – Politiken“ statt. Veranstaltet wurde diese vom Büro der zentralen Frauenbeauftragten mit dem Ziel, die Teilnehmerinnen miteinander zu vernetzen, ihre Stärken zu stärken und ihre Sichtbarkeit innerhalb und außerhalb der Universität zu erhöhen.

Im Caroline von Humboldt-Programm (CvH-Programm) werden sämtliche Gleichstellungsmaßnahmen des Büros der zentralen Frauenbeauftragten gebündelt. Dazu gehören u.a. die CvH-Professur, der CvH-Preis, das Leadership-Programm und auch das Stipendiatinnen-Programm. Im Rahmen der Tagung sollten Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Disziplinen aus diesen Programmen die Möglichkeit erhalten, miteinander in einen produktiven Dialog zu treten. Gleichzeitig wurde das Thema „Sichtbarkeit“ als Topos aufgegriffen und aus unterschiedlicher Perspektive diskutiert und reflektiert. In den Blick genommen wurden dabei Fragen der Repräsentation, der Wahrnehmung und Anerkennung sowie der Ein- und Ausschlüsse von gesellschaftlichen Gruppen. Eröffnet wurde die Tagung von der Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof.in Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst.

Podiumsdiskussion:

Sichtbarkeit als Topos
Den Auftakt der Tagung bildete eine öffentliche Podiumsdiskussion mit vier von fünf ausgezeichneten Caroline von Humboldt-Professorinnen: Prof.in Dr. Iris Därmann, Prof.in Dr. Dr. h.c. Claudia Draxl, Prof.in Dr. Dr. Edda Klipp sowie Prof.in Dr. Gabriele Metzler. Unter der Moderation des Journalisten Jörg Thadeusz wurde Sichtbarkeit als Topos in den jeweiligen Disziplinen der Professorinnen diskutiert. Ferner standen

Fragen nach der Situation von Frauen in der Wissenschaft im Fokus. Wie müssen die Rahmenbedingungen für Wissenschaftlerinnen gestaltet werden, um das Ziel einer geschlechtergerechten Wissenschaft zu erreichen?

Violetta Sekulovic
Projektkoordinatorin



Podiumsdiskussion, Fotos im Text:
Prof.in Dr. Dr. Edda Klipp, Prof.in Dr. Iris Därmann, Prof.in Dr. Gabriele Metzler, sowie Prof.in Dr. Dr. h.c. Claudia Draxl.
Unten: Professorinnen mit Jörg Thadeusz.



Fotos, S. 54, 55, 56: Ralph Bergel

Sichtbarkeit(en).

Wahrnehmung – Repräsentation – Politiken
Caroline von Humboldt-Tagung

Podiumsdiskussion
 Prof.in Dr. Susanne Baer
 Prof.in Dr. Claudia Draxl
 Prof.in Dr. Gabriele Metzler
 Prof.in Dr. Dr. Edda Klipp
 Prof.in Dr. Iris Därmann
 Moderation
 Jörg Thadeusz

Frauen und Karriere in der Wissenschaft
 Meet the Prof.

Workshops
 Networking & Fundraising

Wissenschaftliches, interdisziplinäres Speed Dating

Lesung & Gespräch mit dem Autor_innenkollektiv
 „Daughters and Sons of Gastarbeiters“

16. Mai 2017
 10.00 – 19.45 Uhr
www.cvh-tagung.de

Veranstaltungsort:
 Hauptgebäude
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Unter den Linden 6, 10099 Berlin
 Veranstaltet vom Büro der zentralen Frauenbeauftragten

Anfragen für Gebärdensprachdolmetscherin, Kinderbetreuung bitte bis zum 10. Mai 2017:
anmeldung.cvh-tagung@hu-berlin.de

Workshops, Meet the Prof. & Forschungsbörse

Der zweite Teil der Tagung war vor allem den Nachwuchswissenschaftlerinnen, den CvH-Stipendiatinnen, vorbehalten. Der Schwerpunkt lag auf dem Thema „Frauen und Karriere in der Wissenschaft“. Die Stipendiatinnen konnten sich mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen auszutauschen, von deren Erfahrungen profitieren sowie karriererelevante Informationen im wissenschaftlichen Umfeld erhalten.

Jeweils zwei Professorinnen aus den Naturwissenschaften Prof.in Dr. Caren Tischendorf und Prof.in Dr. Rasha Abdel Rahman, und zwei Professorinnen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften Prof.in Dr. Gesa Stedman und Prof.in Dr. Silvia von Steinsdorff gaben im Rahmen von Meet the Prof.-Sessions Einblicke in ihre persönlichen Karrierewege in der Wissenschaft. Anschließend gab es ausreichend Zeit, um die Fragen der Stipendiatinnen zu beantworten, z.B. zur Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie.

In den anschließenden Workshops zu den Themen „Fundraising“ und „Networking“ wurden den Stipendiatinnen Grundlagen, Methoden und Strategien vermittelt, die in beruflichen Kontexten zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die hohe Anzahl der Anmeldungen lässt sich auf die wachsende Bedeutung dieser Themenkomplexe innerhalb der Wissenschaft zurückführen.

Bei der abschließenden Forschungsbörse präsentierten einige Stipendiatinnen ihre Dissertations- und Habilitationsprojekte, die im Rahmen des Caroline von Humboldt-Programms gefördert worden waren.

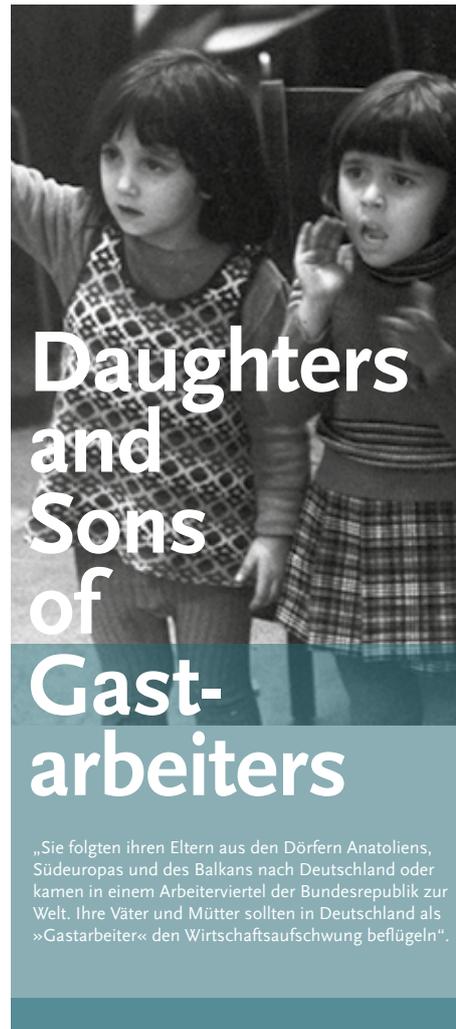
Lesung am Abend:

Sichtbarkeit und Migrationsgeschichte
Am Abend fand eine Lesung der *Daughters and Sons of Gastarbeiters* statt. Deren Ziel ist die Sichtbarmachung der unterschiedlichen Geschichten von Gastarbeiter_innen. Dabei gilt es, eben auch die Frage nach dem Ein- und Ausschluss zu stellen. Die Berliner Autor_innen Dr. Cicek Bacik, Dr. Zoran Terzic, Shlomit Tulgan und Ok-Hee Jeong gaben in künstlerisch-performativer Form sehr persönliche Einblicke in ihre Familiengeschichten. Nicht zuletzt beleuchteten sie damit einen bislang vernachlässigten Teil der deutschen Nachkriegsgeschichte. Es wurden Geschichten erzählt, die viele von uns zu er-

zählen könnten, von der Familie, den Eltern, den Geschwistern oder der ersten Liebe. Aber auch Geschichten von Freiheit, Anerkennung und Solidarität. Dabei wurden die Auftritte der Lesenden von Bildprojektionen aus dem Familienalbum, einem Bühnenbild, von Film und Musik begleitet. Diskutiert wurden anschließend vor allem die (politischen) Motive der Autor_innen unter der Moderation von Prof.in Dr. Gabriele Metzler. Ihren Ausklang fand die Tagung bei einem Festempfang.

Die Tagung wurde von insgesamt über 160 Teilnehmer_innen besucht. Unterstrichen wurde immer wieder, Frauen in der Wissenschaft mehr Sichtbarkeit zu verschaffen.

Unser Dank gilt allen Besucher_innen und Teilnehmerinnen des CvH-Programms, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, ganz besonders Prof.in Dr. Gabriele Metzler.



Daughters and Sons of Gastarbeiters

„Sie folgten ihren Eltern aus den Dörfern Anatoliens, Südeuropas und des Balkans nach Deutschland oder kamen in einem Arbeiterviertel der Bundesrepublik zur Welt. Ihre Väter und Mütter sollten in Deutschland als »Gastarbeiter« den Wirtschaftsaufschwung beflügeln“.

Foto: Shlomit Tulgan



Daughters and Sons of Gastarbeiters:
Dr. Cicek Bacik, Dr. Zoran Terzic,
Ok-Hee Jeong und Shlomit Tulgan.

Die Lesung am Abend wurde vom Jazzpianisten und Autor Dr. Zoran Terzic eröffnet.



DAUGHTERS & SONS OF GASTARBEITERS